

# Calmer Tagblatt

Nr. 151.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Resttagen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 2. Juli 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Schulkassenämter

werden veranlaßt, die Nachweisungen über die Ermittlungen des Durchschnittsgewichts der Schlachttiere erstmals bestimmt auf 3. Juli ds. Js. als portofreie Dienstsache vorzulegen.

Calw, den 1. Juli 1914.

Regierungsrat Binder.

### Die Fleischbeschauer

werden veranlaßt, die erforderlichen Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen vom 7. Mai 1914 (Reg.-Bl. S. 154) einzuleiten.

Den 1. Juli 1914.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

## Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

### Das Standrecht.

Serajewo, 1. Juli. Nachdem sich in Dolna-Tuzla und in Maglaj ähnliche Ausschreitungen wie in Serajewo wiederholt haben und in Cabella im Bezirk Stolac die dortige serbische Kirche von einem Haufen katholischer und muslimanischer Bauern gestürmt und verwüstet worden ist, hat der Landeschef die Verhängung des Standrechts über ganz Bosnien und die Herzegowina verfügt. — Bei den Kundgebungen in Dolna Tuzla gesellte sich zunächst zu den Demonstranten der größtenteils aus Zigeunern bestehende Mob, der gegen die einschreitende Wache gewalttätig wurde. Hinzugezogenes Militär zerstreute die Menge und stellte die Ruhe wieder her. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Der an Häusern von Serben angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Der matrikelführende Geistliche aus Principis Geburtsort verständigte das Gericht, daß Princip 20 Jahre und 17 Tage alt sei. Der Täter ist also zum Tod verurteilbar. Bei Tschabrinowitsch ist das Todesurteil ausgeschlossen, da es sich um einen Mordversuch handelt und auch niemand seinen Verletzungen erlag. Bezüglich der politischen Nachwirkung des Attentats läßt sich nichts voraussagen. Es ist ausgeschlossen, daß der Landtag zurzeit arbeiten könnte; wegen der allgemeinen Erregung, Trauer und Niedergeschlagenheit ist eine ruhige Arbeit unmöglich. Man kann nicht behaupten, daß Serbenführer bloßgestellt seien, obwohl dies die öffentliche Meinung wegen der Haltung der serbischen Presse annimmt. Die Regierung wird die Opposition wie bisher behandeln, gegebenenfalls im Rahmen der Verfassung schärfere Gesetze schaffen, Einfluß und staatliche Aufsicht über die serbischen Privatschulen ausüben und ein strengeres Pressegesetz gegen Heftblätter in der Provinz erlassen.

Belgrad, 1. Juli. Eine für morgen angesagte Protestversammlung der Studenten gegen die von Kroaten in Serajewo, Agram und anderen Orten veranstalteten serbenfeindlichen Kundgebungen ist behördlich verboten worden.

### Die Unterjuchung. — Ein Sühnedemal.

Die Einzelheiten der Unterjuchung gegen die Attentäter werden geheim gehalten, obgleich man aus dem bisherigen Verlauf der Unterjuchung weiß, daß Cabrinovic und Princip in Belgrad von einem Komitazzi namens Mihe Tschiganowitsch für Geld gedungen und mit Bomben und Browningpistolen ausgerüstet worden sind. Princip hat ausgesagt, daß er das Attentat ursprünglich in Tschin, dem Hauptquartier der Manöverleitung, habe ausführen wollen, aber wegen der starken militärischen Abgrenzung diese Absicht habe aufgeben müssen. Mehrere Verhafteten konnte nur nachgewiesen werden, daß sie mit Cabrinovic und Princip in persönlichem Verkehr gestanden haben. Auf Anregung des bisherigen Majors Pfiffel, eines Lehrers am Militärnabenspensionat, haben Sammlungen für ein Sühne-

denmal begonnen. Die ersten Gaben haben bereits die Höhe von 2000 Mark erreicht.

### Das deutsche Kaiserpaar an die Kinder der Ermordeten.

Der Kaiser und die Kaiserin haben an die älteste Tochter Sofie des Erzherzogpaares ein Beileidstelegramm gesandt, in dem es heißt: „Wir können kaum Worte finden, um euch Kindern auszusprechen, wie unsere Herzen bluten im Gedanken an euren namenlosen Jammer. Noch vor 14 Tagen bei euch so schöne Stunden mit euren Eltern verlebt und nun euch in diesem unermeßlichen Kummer zu wissen! Gott stehe euch bei und gebe euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen. Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus. Wilhelm I. R., Victoria.“

Stuttgart, 1. Juli. Für den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin fand heute vormittag in der katholischen Eberhardskirche ein Requiem statt, dem die württembergischen Herzöge, die Staatsminister und die Vertreter der Diplomatie beiwohnten. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten wird eine Abordnung des Infanterieregiments 122 entsandt werden.

### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 2. Juli 1914.

#### Der Zug vom Lande.

Im Großherzogtum Hessen wird die Schule in den Dienst der Bekämpfung der Landflucht gestellt. Auf Anregung der Landwirtschaftskammer sind die Kreisfiskalkommissionen durch das Ministerium veranlaßt worden, in sämtlichen Bezirkskonferenzen der Lehrer und Lehrerinnen das Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung der Landflucht tun?“ zu behandeln. In der Stille ist gewiß auch bei uns in der Schule, die hier ein dankbares Feld ihrer Tätigkeit hat, schon manches geschehen, das geeignet ist, den Zug vom Lande aufzuhalten. Manche Beobachtungen, so die kräftig einsetzende Eigenheimbewegung, weisen auch darauf hin, daß die Anziehungskraft der Städte ihren Höhepunkt überschritten hat. Aber gewiß würde ein planmäßiges Zusammenwirken von Schule, Behörden und den schon länger auf diesem Gebiete tätigen Wohlfahrtsvereinen dieser Gegenbewegung gegen die Landflucht mehr Nachdruck und Erfolg verleihen.

#### Unsitte bei Geldsendungen.

Kam da neulich ein Gläubiger auf einen schlauren Gedanken. Sein Hypothekenschuldner übermittelte ihm nämlich die Zinsen unter Abzug des Postanweisungsportos. Der Gläubiger, der schon lange nach einer Gelegenheit zur Kündigung der Hypothek suchte, machte sich diesen Umstand zunutze und verweigerte die Annahme des Geldes mit Berufung darauf, der Schuldner sei nach § 266 B.G.B. zu Teilleistungen nicht befugt. Eine Teilleistung liege vor, da nach § 270 B.G.B. der Schuldner Geld auf seine eigenen Kosten dem Gläubiger zu übermitteln habe und zum Abzug des Postanweisungsportos nicht berechtigt sei. Der Schuldner sei somit durch Nichtzahlung der vollen Zinsen in Verzug geraten, was ihm auf Grund einer Vertragsklausel das Recht gebe, Rückzahlung der Hypothekensumme zu verlangen. Gegen diese Begründung der Klage konnte das Gericht an sich nichts einwenden, eine Abweisung des Gläubigers war vielmehr nur deshalb möglich, weil der Portobetrag im Verhältnis zu der Zinssumme außerordentlich klein war und der Gläubiger offensichtlich nur aus Schikane handelte. Deshalb konnte der Schikaneparagraph (§ 226 B.G.B.) angewendet werden, wonach die Ausübung eines Rechtes unzulässig ist, wenn sie nur den Zweck haben kann, einem anderen Schaden zuzufügen. Wenn also hier auch der Schuldner noch mit einem blauen Auge davon gekommen ist, so diene dieser Fall doch zur Warnung, denn nicht immer kann der Schikaneparagraph angewandt wer-

den und nicht immer kann das Gericht in rücksichtsloser Rechtsausübung des Gläubigers eine Schikane finden. Schuldner, zieht also niemals das Postanweisungsporto ab und zahlt stets auch das Bestellschuld mit ein, denn dies gehört zur Pflicht der kostenfreien Uebermittlung, fügt ferner bei Einzahlung durch Zahlkarte stets die Postgebühr bei (vom 1. Juli ab für Beträge bis 25 M 5 Pfennige, für höhere Beträge 10 Pfennige)! Fr.

Bahndienst. Uebertragen wurden: eine Zugführerstelle in Calw dem Schaffner Möhner daselbst und eine Bremserstelle in Calw dem Hilfsbremser August Föll. Versetzt wurde auf Ansuchen Lokomotivführer Beutel in Calw nach Stuttgart.

Hirsau, 1. Juli. Heute begannen die Kurkonzerte der diesjährigen Saison. Verschiedene Umstände bestimmten die Kurverwaltung, von der vom Vorjahr her bekannten Übung, die Konzerte von der Stadtkapelle Calw spielen zu lassen, abzugehen, und sie an eine Karlsruher Kapelle (Direktion R. Hinz) zu übertragen, die während der ganzen Saison zur Verfügung der Kurverwaltung steht. Hirsau hat sich mit der Einführung einer ständigen Kurmusik in die Reihe der Badeorte des Nagoldtales gestellt, die derartige musikalische Kur-Unterhaltungen seit längerer Zeit schon besitzen. Es ist zu wünschen, daß das von der kleinen Gemeinde Gebotene fleißig benützt wird, und ihr durch regen Besuch ihrer Konzerte und sonstiger Veranstaltungen die Möglichkeit gegeben wird, die große Auslage von 3200 M, die sie mit der Verpflichtung einer dauernden Kurkapelle auf sich genommen hat, leichter zu decken. — Die beiden heute stattgefundenen Konzerte gelangen vorzüglich. Mit der neuen Kapelle hat die Kurverwaltung einen guten Griff getan und es steht zu hoffen, daß sie für kurze abendliche Spaziergänge und Feiernabendstunden gar bald einen begehrten Anziehungspunkt bildet.

Herrenberg, 1. Juli. Heute vormittag machte der 22 Jahre alte Jakob Reinhardt in der Wohnung seiner Geliebten, einer Tochter des Gärtners Maier, aus Eifersucht einen Mord- und Selbstmordversuch, indem er einen Schuß auf seine Geliebte, der aber nicht traf, und zwei Schüsse auf sich abgab, wovon einer in die rechte Schläfe, der andere in die Herzgegend drang. Er wurde noch lebend ins Bezirkskrankenhaus gebracht, jedoch ist wenig Hoffnung auf die Erhaltung seines Lebens vorhanden.

### Württemberg.

#### Ertrag aus den württembergischen Staatsforsten.

Nach den „Forststatistischen Mitteilungen aus Württemberg“ für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1912–13 ergab sich bei einer Gesamtfläche der Staatswaldungen von 199 339 ha ein Derbholzanfall von 1 178 948 Festmetern. Die Einnahmen betrugen 21 265 290 M, worin der Holztertrag aus Derbholz, Stammholz, Stangen, Nutzrinde usw. eingeschlossen ist. Für die Staatskasse verblieb nach Ueberweisung von 1 202 600 M Holztertrag an den Forstreservofonds eine Einnahme von 19 031 470 M, die den Etatsfaz um über 300 000 M übersteigt. An Ausgaben, die in Holzhauerlöhne, Aufwand für das Verwaltungspersonal, Kulturen, Wegbauten, Steuern und Jagd bestehen, fielen 7 925 791 M an. Demnach ist ein Reinertrag von 13 339 899 M festzustellen, der jedoch hinter dem Vorjahr um über 2 Millionen Mark zurückbleibt.

#### Arbeiterbewegung.

Im Stuttgarter Pflasterergewerbe ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden und dafür eine Erhöhung der Stundenlöhne, die bisher durchschnittlich 75 Pfg. betragen. Verhandlungen vor dem Gewerbegericht waren ohne Erfolg, worauf die Arbeiter über 13 Pflasterfirmen die Sperre verhängten.

### Landesverband der Friseure Württembergs.

In Göppingen tagte der Landesverband der Friseure Württembergs unter Leitung des Verbandsvorsitzenden W. W o l f (Stuttgart). Aus seinem Bericht ist hervorzuheben, daß sich auch im Friseurgewerbe die Folgen des wirtschaftlichen Niedergangs erheblich geltend machen, besonders im Verkaufsgeschäft und in der Anfertigung von Haararbeiten. Das Massenangebot von Rasierapparaten fügt dem Friseurstand ebenfalls empfindlichen Schaden zu und durch die Einführung der englischen Bartmode ist ihm manche Einnahmequelle entzogen worden. Die Einkaufsgenossenschaft hat im letzten Jahre bei einem Gesamtumsatz von 168 000 M annähernd 12 000 M Reingewinn erzielt. — Im Anschluß an die Geschäftsberichte sprach Landtagsabgeordneter H i l l e r über die Besteuerung des Handwerks. Er trat für eine baldige Reform der Ertragssteuern in Württemberg ein. Dem Referat folgte die Annahme eines Antrages der Vorstandschaft auf Beitritt des Landesverbandes der Friseure zum Württ. Bund für Handel und Gewerbe. Längere Zeit nahm sodann die Beratung der Anträge in Anspruch, die meist Fachfragen betrafen. Mit der Bornahme von Wahlen wurden die geschäftlichen Verhandlungen geschlossen. — Mit der Verbandstagung war eine sehenswerte Ausstellung von Haararbeiten verbunden.

### Gewalttätigkeiten polnischer Studenten.

Hohenheim, 1. Juli. Von der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim wird dem Neuen Tagblatt folgender Vorfall berichtet: Gelegentlich der Kneipe einer deutschen Korporation kam an der hiesigen königlichen landwirtschaftlichen Hochschule eine Ausschreitung polnischer Studenten vor. Polnische Studenten kamen anlässlich der Kneipe einer hiesigen Studenten-Verbindung in deren Kneiplokal, bewaffnet mit Schlagringen und Gummiknütteln. Sie ließen sich in dem Lokal, das der betreffenden Korporation gehört, nieder und fingen an, in provozierender Weise polnische Lieder zu singen. Die deutschen Studenten antworteten darauf mit der „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Polen, 15 an der Zahl, warteten, bis sich die Deutschen bis auf 6 nach Hause begeben hatten. Jetzt machten sie ohne jeglichen weiteren Grund von ihren Gummiknütteln und Schlagringen Gebrauch, ließen Ausdrücke fallen, wie „Pfu, Deutsche!“, „Ihr deutschen Feiglinge!“ usw. Da sie in ihrer großen Ueberzahl den noch anwesenden 6 Studenten überlegen waren, wurden einige davon so schwer verletzt, daß sie die Hilfe des Krankenhauses in Anspruch nehmen mußten. Was würde wohl deutschen Studenten, die in Rußland oder Frankreich studieren würden, geschehen, wenn sie sich im Auslande, wo sie nur Gäste sind, zu solchen Exzessen hinreißen lassen würden? Es dürfte wohl an der Zeit sein, hier Wandel zu schaffen.

Münzingen, 1. Juli. Die 51. Inf.-Brigade (Gren.-Regt. 119 und Inf.-Regt. 125) wurde zur Erledigung der Regiments- und Brigadeübungen auf den Truppenübungsplatz verlegt. Ferner gelangte auf dem Truppenübungsplatz eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung zu 3 Batterien und 3 Reserve-Feldkanonen-Batterien zur Aufstellung.

Kleinaspach, 1. Juli. Beim Henausladen auf dem Feld ist der Polizeidiener Gottlieb Uebele von hier infolge unvermuteten Anziehens des Viehs kopfüber vom Wagen gestürzt. Er erlitt eine Verletzung der Wirbelsäule und eine Gehirnerschütterung, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Gmünd, 1. Juli. Das Arbeiterfängerfest hatte auch zwei Unfälle im Gefolge: In das hiesige Spital mußte ein Sänger aus Cannstatt verbracht werden, der in der Nacht den Abort aufsuchen wollte, in der

Dunkelheit aber auf die Veranda geriet und ungefähr 8 Meter in die Tiefe stürzte. Der zweite Fall endete mit einer Messerstecherei aus Mitleiden. Auch hier mußte der Verletzte die Hilfe des Spitals in Anspruch nehmen.

Um, 1. Juli. Der hiesige Autovermieter Hans Haller fuhr gestern nach Krumbach und lud in Breitenental die ihm bekannte Frau des dortigen Betriebsleiters Fint zum Mitfahren ein. Vor Krumbach gelang es infolge eines in die Steuerung geratenen Steines dem Lenker des Fahrzeuges nicht mehr, eine Kurve zu nehmen, der Wagen fuhr in den Straßengraben, überschlug sich und kam auf die Frau zu liegen. Diese brach das Genick und war sofort tot. Der Lenker des Wagens kam mit einigen Verletzungen davon.

### Aus Welt und Zeit.

#### Ein Student von einem Schußmann erschossen.

In der Montagnacht 1/3 Uhr kam es in Karlsruhe zu einem Auftritt zwischen Polizei und 20 Studenten, bei dem der aus Barr im Elsaß gebürtige 24 Jahre alte Studierende Burkbüchler erschossen wurde. Nach den Erhebungen der Kriminalpolizei stellte Schußmann Wörner einen Studenten namens Weimery zur Rede. Während er dessen Namen notierte, riß der Student Burkbüchler ihm das Notizbuch und die Legitimationskarte aus der Hand und warf das Buch auf den Boden. Wörner wollte nun den Namen des Burkbüchlers feststellen, der aber dem Schußmann sofort mit der Faust ins Gesicht schlug. Wörner packte ihn hierauf am Hals, worauf die anderen Studenten ebenfalls auf den Schußmann eindrangen. Um die Angreifer abzuhalten, schlug der Schußmann mit der Faust um sich. Da dies aber nichts nützte und Burkbüchler von neuem auf den Schußmann einschlug, zog dieser den Säbel und hieb nun mit diesem auf die Eingeweide ein; dabei entfiel dem Schußmann der Säbel, der sodann auf die Bitte Wörners von einem Unbeteiligten weggezogen wurde. Da auch jetzt noch Burkbüchler und andere unbekannte Studenten Wörner am Halse packten und ihm die Kleider zerrissen, drohte Wörner mit Schießen und zog schließlich auch, als die Drohungen fruchtlos blieben, den Revolver. Im ganzen wurden auf Weisung des Staatsanwalts 13 Studenten vorläufig festgenommen und ins Amtsgericht eingeliefert. Der Student ist zurzeit nicht mehr immatrikuliert, war aber im letzten Semester eingeschrieben.

#### Ordensvorlage und Erste Kammer.

Darmstadt, 1. Juli. Die Erste Kammer nahm heute nach 3 1/2stündiger Beratung das Gesetz über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen in der Fassung an, die ihm die Zweite Kammer gegeben hat, und zwar mit allen Stimmen gegen die des Vertreters der evangelischen Landeskirche, Prälat Dr. Flöring.

#### Vor dem vollständigen Ruin.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Angesichts der schwierigen Lage beschloß die Regierung, die Minister Tururi und Musid nach Italien zu schicken, um mit Essad Pascha in Unterhandlungen zu treten, damit er zugunsten des Fürsten interveniere und ihn vor dem vollständigen Ruin bewahre. Die Minister werden sich dann nach Rom begeben, um zusammen mit Turchan Pascha mit der italienischen Regierung zu konferieren.

#### Serichtsaal.

#### Rosa Luxemburg abermals vor Gericht (II).

Der zweite Verhandlungstag wurde in der Hauptsache ausgefüllt mit Beweisunterlagen der Verteidigung. Die Beweisanträge geben die in Frage kommenden Vorgänge bis ins kleinste wieder und be-

haupten u. a., daß in vielen Fällen die „alten Leute“ von Offizieren und Unteroffizieren geradezu ermuntert und aufgestachelt worden sind, die Rekruten zu verprügeln. Unter Mißhandlungen befinden sich sogenannte „Kompagniehiebe“, Ohrfeigen, Faustschläge ins Gesicht, Gewehrbeugen bis zum Umsinken, Tritte ins Gesicht und auf das Gesicht, Anspucken usw. Ein Zeuge soll u. a. einen Vorfall bekunden, bei dem auf Befehl eines Feldwebels sich ein Rekrut bei 22 Grad Kälte in eine Wanne mit kaltem Wasser habe stellen müssen. Dann hätten andere Soldaten ihn mit Bürsten abwaschen müssen, und zwar so lange, bis das Blut kam und er in Ohnmacht fiel. Andere sollen ausfragen, daß Rekruten mit Zahnbürsten die Stuben haben ausfegen müssen. Offiziere und Unteroffiziere sollen nicht wiederzugebende Schimpfworte gebraucht haben, und die Essässer und Lothringer sollen allgemein „Wades“ genannt worden sein. Soldaten sollen mit Stecknadeln gestochen worden sein, durch die auf dem Rücken zusammengebundenen Hände von einem Offizier das Seitengewehr gesteckt worden sein; so habe der Rekrut langsamen Schritt üben müssen, wobei sich die Spitze des Gewehrs immer in die Kniekehle bohre usw. — Das Gericht setzt die Verhandlung aus bis Freitag. Am Freitag sollen alle die Fälle zur Verhandlung gelangen, über die bis dahin die Staatsanwaltschaft ausreichende Ermittlungen hat anstellen können.

#### Landwirtschaft und Märkte.

#### Wöchentliches Saatensstandsbericht.

Häufige und zum Teil schwere Niederschläge haben das Getreide zwar vielfach zum Lagern gebracht und in Süddeutschland die Kostbildung weiter gefördert, aber aus der Mehrzahl der eingelaufenen Berichte geht doch hervor, daß die feuchtwarmer Witterung in der letzten Zeit günstig auf die Entwicklung sämtlicher Halmfrüchte eingewirkt hat. Was den Winterweizen anlangt, so ist sein Stand trotz vielfachen Kostbefalles im allgemeinen zufriedenstellend. Ueber eine teilweise Verschlechterung durch übermäßige Nässe wird nur aus den süddeutschen Staaten berichtet. Der Weizen ist mit dem Schöhen meist fertig, vielerorts steht er in der Blüte, sodas beständiges Wetter jetzt sehr erwünscht ist. Beim Roggen ist der Körneransatz infolge ungünstig verlaufener Blüte stellenweise mangelhaft, indes scheint der Schaden weniger groß zu sein als vielfach angenommen wurde. Für die Ausbildung der Körner waren die warmen Niederschläge von Vorteil. Von den Sommerseeten hat sich besonders die Gerste günstig weiterentwickelt, nur neigt sie bei dichtem Bestand vielfach zur Lagerung. Der Hafer hat sich infolge der fruchtbareren Witterung gleichfalls gebessert, doch wird sein Stand durch Unkraut hier und da etwas beeinträchtigt. Im allgemeinen sind die Aussichten für das Sommergetreide bis jetzt durchaus zufriedenstellend. Der zweite Schnitt des Klees und der Luzerne wächst gut nach. Die Wiesen sind größtenteils gemäht, das Ergebnis läßt vielfach zu wünschen übrig und in Süddeutschland ist das Heu zum Teil durch Nässe beschädigt. Das Wachstum der Haferfrüchte wurde durch Wärme und Feuchtigkeit befördert, doch lauten die Berichte über ihren Stand sehr verschieden. Die Rübenäcker sind zum Teil sehr verunkrautet, da die Reinhaltung durch häufige Niederschläge sehr erschwert wurde. Beforgnis erweckt das Auftreten tierischer Schädlinge; namentlich Blattläuse, die im Jahre 1911 großen Schaden anrichteten, machen sich vielerorts unangenehm bemerkbar. Die Kartoffeln haben in Süddeutschland stellenweise durch Nässe gelitten. Sonst haben sie sich überall normal weiter entwickelt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

## Der rote Hahn.

33) Roman v. Palle Rosenkranz. Deutsch v. Jda Anders.

Nein, Hans, sagte sie lächelnd, das verstehst du nicht. Du hältst soviel Reden, du weißt alles, du hältst belehrende Vorträge und schreibst in den Zeitungen — o, du bist so klug, und deine Frau ist so still und unbedeutend — willst du mir versprechen, den Prozeß nicht anzustrengen?

Hilmer glaubte, es sei vorüber, und nun fing sie wieder an. Natürlich — du kannst nicht anders. Jetzt warst du so lieb und gut, ich war wirklich nah daran, dich zu küssen, und dann — gleich wieder die Schuhrigelei — Kurz und gut, ich habe ihn schon angestrengt.

Du bist also doch beim Rechtsanwalt gewesen, sagte Emilie müde. Du sollst nicht nein sagen — ich wußte es wohl. Du bist unverbesserlich, Hans. Was hat er eigentlich andres gesagt, als daß du an dem Brande verdient hast! Und das hast du doch, nicht wahr?

Jetzt geht es also wieder los. Nein, natürlich, angehehn bin ich nicht. Das hast du mir ja erzählt. Aber daß ich mich deshalb daren finden sollte, berüchtigt zu sein — Nein, jetzt halt einen Augenblick. Hierin finde ich mich nicht. Meinetwegen magst du auf mich herabsehen, mich einen Schwadronneur nennen und sagen, daß die Leute mich hinter meinem Rücken auslachen. Das mag alles sein — mag sein, daß du unfer

kleines Mädchen dazu erziehst, mit seinem untauglichen Vater Nachsicht zu haben. Aber daß du glaubst, ich habe mich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht, einer Brandstiftung in betrügerischer Absicht — nein, jetzt wird es mir zu hant, Emilie.

Sie bedeutete ihm zu schweigen: Pst! Sprich nicht so laut, die Leute können es hören.

Aber er fuhr fort: Mögen sie es doch hören, zum Teufel. Mögen sie es hören, daß meine eigne Frau den Vater unsers Kindes Brandstifter schilt.

Emilie resignierte: Ich beschuldige dich gar nicht, Hans. Glaubte ich das, so würde ich jedenfalls sicher sein, daß du es für mich und Jnger getan hast — und ich würde deswegen nicht weniger auf dich halten — das will ich dir so oft sagen, wie du es hören willst. Aber gerade, weil ich das meine, bitte ich dich, die andern nicht herauszufordern. Sie sagen es von dir — so etwas hast du selbst an die zwanzigmal von den armen kleinen Leuten gesagt, die hier im Viehlande abbrannten. Und es sind ja viele, ja, ich sollte es vielleicht nicht sagen, aber nun ist es heraus.

Und du glaubst ihnen? fragte Hilmer ganz stille.

Das habe ich doch nicht gesagt, Hans. Nein — nein, das habe ich nicht gesagt. Ihr wurde ganz bange vor seinen Worten.

Aber du konntest zweifeln. Er blickte sie betrübt an.

Sie wollte nicht nachgeben. Hast du mir nie etwas verborgen, leichtsinnige Streiche, für die wir beide schwer büßen mußten?

Leichtsinnige Streiche, sagte er, ja — ich bin vielleicht leichtsinnig. Ich bin mehr als einmal leichtsinnig gewesen, das weiß ich wohl. Aber Leichtsinns und Verbrechen — Brandstiftung — das sind zwei sehr verschiedene Dinge. So weit ist es also gekommen, daß meine eigne Frau mich für einen Brandstifter hält.

Das habe ich nie gesagt, rief sie ganz unglücklich.

Jetzt bist du nicht ehrlich — sieh mich an, Emilie — sieh mich an. Er faßte sie um die Taille. Du hast vielleicht Kleinfinger dazu erzogen, es zu glauben.

Wärest du immer ehrlich gegen mich gewesen, dann hätten wir beide nie nötig gehabt, so miteinander zu sprechen.

Aber Hilmer wollte die Oberhand behalten. Also du glaubst, daß ich meinen eignen Hof angestekt habe?

Nein, sagte sie gleichsam etwas trotzig.

Er ließ sie los. — Aber daß ich es getan haben könnte. Ich bitte dich nur, deine Feinde nicht herauszufordern.

Ich soll also auch nicht meine Ehre schützen.

Sie schüttelte den Kopf. Ich habe es schon früher gesagt und wiederhole es: Hättest du es um unsertwillen getan, so würde ich deine Sache zu der meinen machen.

(Fortsetzung folgt)

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**K. Forstamt Hirzau**  
Ruf Nr. Calw 102.  
**Brennholz- u. Streu-**  
**Verkauf**

am Montag, den 13. Juli ds. Jrs., vormittags 9 Uhr in Oberreichenbach im Gasthaus zum Hirsch, aus Staatswald Birken-ebene und Weckenhardt.  
Beigholz: Km. 145 Nadelholz-Anbruch.  
Reis: 4640 Wellen auf Hausen, breitliegend und Schlagraum.  
Bodenstreu: 452 Km. zur Selbstgewinnung.  
Losverzeichnisse über Beigholz gehen den bekannten Käufern durchs Forstamt zu.

**Neues**  
**Gauertraut**  
empfiehlt  
Fr. Lamparter am Markt.

**Hirzau.**  
**3- ev. 4-Zimmer-**  
**Wohnung**  
sofort oder auf 1. Aug. zu vermieten.  
Näheres bei  
Bädermeister Walz.

**Schöne 4 Zimmer-**  
**Wohnung**  
mit Zubehör ist billig zu vermieten.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Prima Neues**  
**Delikatess-**  
**Sauerkraut**  
eingetroffen und empfiehlt  
Consumverein.

**Große Weikersheimer**  
**Loose**  
à Mk. 1.—. Ziehung 15. Juli.  
Hauptgewinne 15000 M. 5000 M.  
usw. empfiehlt  
Friseur Odermatt.

Den Ertrag von ca. 1/2 Morgen  
**Wiesen od. Klee**  
sucht zu kaufen.  
Näheres bei  
Bädermeister Franzl.

**Bad Teinach.**  
Einen neuen  
**Einspanner-**  
**Leiterwagen,**  
40 Ztr. Tragkraft, hat preiswert zu verkaufen  
Carl Siegel, Schmiedmeister.

**Siefert's**  
**Haustrunk**  
ist der beste und natürlichste  
**Volkstrunk**  
überall eingeführt  
Einfachste Bereitung. Paket für 100l nur Mk. 4.  
Bessere Sorte  
Patentamt. Geschützte Marke. nur Mk. 5.—  
franko Nachn. m. Anweisung.  
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.  
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik.  
**Wilh. Siefert, Zell a. H.**  
Baden.

Weilberstadt.  
**Das Sammeln**  
von Feldfrüchten oder Bodenerzeugnissen jeglicher Art, insbesondere Blüten, Beeren, Kräutern und Pilzen auf hiesiger Markung  
**ist bei Strafe verboten.**  
Weilberstadt, den 1. Juli 1914.  
Stadtschultheißenamt:  
S. B.: Schütz.

Bad Liebenzell, 1. Juli 1914.  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager  
**Jakob Dittus,**  
Staatsstrafenwart a. D.,  
heute mittag 1/2 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 30 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Freitag, den 3. ds. Mis., nachmittags 4 Uhr.

Hirzau, 2. Juli 1914.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters  
**Friedrich Walker,**  
Briefträger,  
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herren Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Vereins, für die vielen Blumenpenden und für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**PROTEKTOR der KÖNIG von WÜRTEMBERG**



**AUSSTELLUNG FÜR**  
**GESUNDHEITSPFLEGE**  
**STUTT GART 1914**  
**MAI BIS ENDE OKTOBER**  
**Am Sonntag, den 5. Juli**  
**Sonderzüge mit 4. Klasse**  
**zu bedeutend ermässigten Preisen.**  
**GROESSTE BISHERIGE AUSSELLUNG**  
**in WÜRTEMBERG.**

**Nationalliberale (Deutsche)**  
**Partei.**

**Wahlkreisversammlung**

Sonntag, 5. Juli, 3 1/2 Uhr nachmittags,  
Gasthof zum badischen Hof.  
Es sprechen: Reichstagsabgeordneter List über:  
„Reichspolitik und auswärtige Politik“,  
Generalsekretär Hopf über:  
„Gewerbe, Landwirtschaft u. die Nationallib. Partei“.  
Unsere verehrl. Mitglieder und alle Freunde unserer Sache in Stadt und Land werden hiemit freundlichst eingeladen; auch Damen sind herzlich willkommen.  
Der Ausschuß.

Nach Schluß der Versammlung  
**Konzert der Stadtkapelle.**

**Fortschrittliche Volkspartei.**

Zum Besuch des  
**Partei Sommerfestes in Eßlingen**  
am nächsten Sonntag, mit dem die  
**50jährige Jubelfeier der Parteigründung**  
verbunden ist, laden wir freundlich ein und bitten um  
**starke Beteiligung.**  
Abfahrt mit dem Sonderzug ab Calw 7.10 vorm.; Rückfahrt ab Stuttgart 8.50, Calw an 10.23 abends. Fahrpreis bis Stuttgart und zurück 2 Mk. Die Fahrkarten sind bis spätestens Samstag abend 6 Uhr an der Bahnstation zu lösen. (S. Calwer Tagblatt Nr. 147 und 150.)  
Der Ausschuß.

**Restaurant Schwabenstüble**  
(Spanische Weinstube.)

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich hiermit ergebenst die Mitteilung, dass ich neben meinen ersklassigen Bieren von heute ab

**spanische und Inlandsweine**  
in ausgesuchten Qualitäten ausschenke und selbige zu billigen Preisen auch über die Strasse verkaufe.  
Hochachtungsvoll  
**E. Nafz.**

**Dies Wort**  
kennt jedermann. Alle Frauen wissen, dass nur  
**Weck's Einrichtung**  
zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel in der ganzen Welt bekannt und berühmt ist.  
**Weckapparate**  
komplett von Mark 10.— an, einzelne Gläser und Ersatzteile stets vorrätig.  
Alleinverkauf  
**H. Beisser, Marktplatz,**  
Glas- und Porzellanwaren.



Suche auf 1. August ein  
**Laufmädchen**  
nicht unter 14 Jahren.  
**Carl Kleinbus.**

**Schuhputz**  
**Nigrin**  
gibt wasserbeständige Hochglanz

**Johannisbeeren,**  
rote, süße, geben ab à 17 1/2 p. Pf.,  
die Beerenkulturen von  
**C. E. Schmidt, Lauffen a. N.**

# Kleemanns 95 Pfg.-Woche

beginnt heute Donnerstag den 2. Juli

Jeder einzelne Artikel ist hervorragend billig.

1 gute farbige Damenbluse	95	2 Mtr. Flanell zu Unterröden	95	2 tiefe Schüsseln, 20 und 28 cm,	95
1 gute weiße Damenbluse	95	4 Mtr. grauen Handtuchstoff	95	1 Kaffeekanne, 1 1/2 Liter, 1 Milchkanne,	95
1 prima farbiger Washunterrock	95	3 Mtr. weißen Handtuchstoff	95	1 Liter,	zuf. 95
1 prima farbige Damenblousenschürze	95	1 Mtr. doppelbreit Bettjatin	95	1 Wasserkanne, Emaille	95
1 gute Stiderei-Untertaille	95	2 Mtr. einfachbreit Bettjatin	95	1 Bügelbrett	95
1 weißes Damenhemd	95	1 Mtr. schwarzen Schürzelüster	95	1 Nermelbügelbrett, 1 Plättchen mit	95
1 gutes Drellkorsett	95	2 1/2 Mtr. Kleiderdruck	95	Rost	zuf. 95
1 gute schwarze Lüsterhürze mit Tasche	95	1 Mtr. wollener Kleiderstoff	95	1 Fruchtpresse	95
1 gute Hauschürze mit Volant und	95	1 gut genähter Schulranzen	95	3 Patent-Hosenbügel mit Hosenstrecker	95
Tasche	95	1 Mtr. prima Läuferstoff	95	1 Satz Schüsseln, steifig	95
1 weiße oder farbige Zierträgerhürze	95	1 Mtr. prima Bettendamast, 130 breit	95	3 Fleischplatten	95
1 farbige Kinderhürze, bis 80 cm lang	95	4 Paar gute Schweißblätter	95	1 Schrubber, 1 Putztuch, 1 Lamperie-	95
1 Knabenwaschbluse	95	6 Ansichtskarten, 6 Mtr. Einfahlige, 1	95	bürste, 5 Dhd. Waschklammern, zuf.	95
1 Knabenwaschhoje	95	Rolle Papierpigen, 6 Dhd. Hemden-	95	3 viereckige Gemüseschüsseln	95
1 große Bettvorlage	95	knöpfe, 3 Dhd. Druckknöpfe, 1 Brief	95	6 feine Weingläser	95
3 Molton-Decken	95	Nähmadeln, 2 Rollen leinenen Fa-	95	1 Zeitungsmappe, 1 Bürstentische	95
1 Molton-Einlage	95	den	zuf. 95	1 größerer Spiegel	95
3 weiße Kinderkittel	95	1 Mtr. prima Bettbarhent	95	4 Teller, 4 Tassen 4 Gläser	95
5 Erstlingshemde	95	3 Mtr. Vorhangstoff	95	2 große Blumenvasen	95
1 gute Samt-Tasche	95	1 gute Bauchbettflache	95	1 gelber Mostkrug	95
1 lederne Damen-Tasche	95	1 großer Gurkenhobel	95	1 Bierkrug, 4 Gläser	95
1 guter Samt-Gürtel	95	1 email. Wanne, 40 cm groß,	95	1 Waschkübel mit Krug	95
1 gutes weißes Kopfstissen	95	1 Zinkwanne, 40 cm groß,	95	1 Weinservice, 7teilig	95
2 od. 3 Paar baumwoll. Kinderstrümpfe	95	1 email. Teigschüssel, 36 cm groß,	95	10 Teller	95
2 Paar weiße lange Handschuhe	95	1 Etager mit 6 Tönnchen	95	1 Porzellan-Kaffeekanne	95
1 Pfund gute Bettfedern	95	3 große Küchentonnen	95	4 Goldbrandtassen mit Untertassen	95
1 Filzschuhede	95	1 Zinkeimer, 30 oder 32 cm	95	1 Besteckkorb, 1 Wischtafen, 1 große	95
1 Filzkommodede	95	1 Zink-Spülkübel, 36 cm	95	Glasschüssel	zuf. 95
1 Häkelkommodede	95	1 Emaille-Löffelblech	95	1 Rolle Papierpigen, 1 Reibeisen, 5	95
1 Knabenrucksack	95	3 niedere Rutschöpfe	95	Dhd. Waschklammern, 3 Dhd. Reib-	95
1 Kinderbadetuch	95	1 Emaille-Eimer, 28 cm	95	nägel, 1 Schneebeifen	95
2 Frottierhandtücher	95	1 Emaille-Suppenkübel	95	2 Paar prima Solinger Bestede	95
6 weiße oder farbige Taschentücher	95	3 Milchöpfe mit Ausguß	95	4 Paar prima Solinger Bestede	95
3 Kopftücher	95	1 Ringtopf, 20 oder 22 cm,	95	1 Kleiderbürste, 1 Wischbürste, 1 Bür-	95
2 oder 3 hübsche Kravatten	95	1 Rutschopf, 22 cm,	95	stentische	zuf. 95
3 Paar Socken	95	1 eiserner Bräter	95	1 Salzfäß, Porzellan	95
3 leinene Kragen	95	1 Emaille-Kaffeekanne, 2 Liter,	95	1 Kofos-Türvorleger	95
1 Paar prima Hosenträger	95	1 Emaille-Milchträger, 2 Liter,	95	1 Draht-Türvorleger	95
1 Flanell-Kinderröckle	95	1 Salatseiber	95	1 große Porzellan-Suppenkübel	95
1 Karton Häkelgarn	95	1 Gugelhupfmodel	95	10 Tassen	95
1 lederne Markt Tasche	95	1 Rehrichthausel, 1 Bajahbeden, zuf.	95	10 Einmachgläser, 1/2 Ltr. Inhalt	95
1 Meter Wachsuh	95	1 Brotkasten, extra groß	95	6 Einmachgläser, 1 Liter Inhalt	95
4 1/2 Meter prima Stiderei	95	1 Emaille-Salzscheffel	95	5 Einmachgläser, 1 und 2 Liter Inhalt	95
2 Strang reine Wolle	95	1 Kaffeemühle	95	7 1-Pfund-Honiggeläser mit Dedel	95
1 weiße Damenhoje	95	1 guten Staubbejen	95	5 2-Pfund-Honiggeläser mit Dedel	95
1 Kinderdächchen, weiß, gestrikt	95	1 extra großer Sorghobejen mit Stiel	95	4 Schmalzhäfen	zuf. 95
1 Knaben-Sweater	95	1 geschliffene Pfanne	95	1 größerer und 2 kleinere Schmalzhäfen	95
1 gutes Portemonnaie	95	1 Aluminium-Kochtopf mit Dedel	95	1 Frühstückservice, bestehend aus 1	95
1 guter Damen-Ladgürtel	95	1 Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Behälter	95	Kaffeekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuder-	95
1 farbige Garnitur Vorhemd und Man-	95	1 Schöpf-, 1 Schaumlöffel, 1 Badschaukel	95	schale, 2 Tassen mit Untertassen zuf.	95
schetten	95	1 Kaffee-, 1 Zuderbüchse, 1 Butterdose	95	1 Salzfäß, 1 Besteckkorb, 1 Suppenseiber	95
1 Spazierstod	95	1 Satz Emaille-Schüsseln, 20, 26, 32 cm	95	zuf. 95	95
2 weiße Sportkragen	95	1 Wascheil, 30 Meter	95	1 Kohlenfüller	95
3 Paar Kindersocken	95	1 Toiletten-Eimer, Emaille	95	1 Briefkasten	95
1 Paar Briese-Bise	95	1 Wischtafen, Wischbürste, Abreib- und	95	1 große Löwentopf-Terrine	95
1 weißes Tischuh	95	Anstreichbürste	zuf. 95	1 Gießkanne	95
1 guter Herrenstrohhut	95	1 Etkis mit 6 Kaffeelöffeln	95	1 guter Gewürzkrant	95
1 1/2 Meter Schürzenstoff	95	1 Essig- und Destrug	95	1 Mostkrug, 1 Ltr., 6 Mostgläser, 4 Sup-	95
3 Meter guten Hemdenflanell	95	1 Zink-Waschkeffel	95	penteller	zuf. 95
2 Mtr. Baumwollmouffeline zu Blousen	95	2 Fleischöpfe, 14 und 16 cm,	95	1 Spirituslocher, 1 Salzscheffel,	zuf. 95
oder Kinderkleidern	95				

Während unserer 95 Pfg.-Tage

gewähren wir auf sämtliche Sommerwaren, Blousen, Costümröcke, Knabenwaschanzüge, Herrenanzüge, Hosen, fertige Betten, Kleiderstoffe etc. hohen Rabatt.

Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw, Lederstr. 98  
Telephon 97.